

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Daniel Schreyvogel.

Schreyvogel, Daniel

Roßwein, 27.11.1800-31.12.1801

8. - 9. März 1801

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171581

to Konfirmation, und das Abends sollte ich im Latineischen Stund
den Lab ich eine Einleitung betragend von diesem gedencklichen
Gedanken, welche mir ganz besonders angenehm und angenehm
war. Ich wurde ab geschicket, das ich mich nicht mehr zu halt bei der
Erhaltung des Marktes sein sollte; ob ich zwar mir betraue
will. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christ und sein
Gut.

Die 8.

war ich früh in der Kirche, und nachher selbst anmerkte ich
nicht weniger haben Freunde, durch Lärm der mancherlei, so
von Vorse in meinem Staube. Das Nachmittags ging ich, pa
ziere, wo mir mein Herz sehr wohl war, da ich mich
mit dem Gedanken an ihn, so sein Ende beschäftigten konnte.
Und ob sich mir ein: Ich arme bin das Urtheil! So sind ja
gro Stund, wenn man sein gedacht. Dieser Lärm hat es mir
schon manchmal zu Thil werden lassen, wenn ich allein im Stun
de war, Ihu sehr dank dafür! Das Abends lab ich eine, schon
Festung - Feste von Coblenz. In der Erbauungsstunde wurde
mir dergleichen vorgelassen.

9.

Ich schrieb ich für die Klaysche des H. Entwerf einer Vorrichtung und
proportio mich im Latineischen. Das Nachmittags war der St.
Lektor An, so gutlich mich zu besuchen, und ich hatte das Vergn
gen ihn nach Hause zu begleiten. Zuerst, sollte ich mich sehr
geändert, unnötig und unnötig zu meinem künftigen Or
tümung: aber in diesem Gefühl hat ich den Gedanken: Er ist
mich so, wie ein Vater manchmal sein Unabkömmlichkeit abgeben
sich lässt, und schließlich von ihm etwas ordinat war, ob er
gleich dem Kind noch gleichsam in die Hände gibt.

Vom 10. bis 12. ist, auf der geseßlichen Erörterung nicht vorgefallen.